

# Liebe Gemeinde



„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich“ (Psalm 136,1), so die Worte meines Tischgebetes. „Sprecht ihr manchmal ein Tischgebet?“ habe ich die KonfirmandInnen gefragt. „Ja, manchmal“ lautete die knappe Antwort der Jugendlichen. Tatsächlich habe ich mich über ihre Antwort gefreut. Ja, für mich gehört das Tischgebet unbedingt zur täglichen, spirituellen Praxis. Denn ich verdanke mein Leben nicht mir selbst, sondern, es ist ein Geschenk. Wie das Essen, das vor mir steht. Es ist eben nicht mein Verdienst, weil ich vom Samen über Anbau, Ernte und Zubereitung alles selbst gemacht hätte. Offensichtlich ist, Gottes Güte ist am Werk. Das befreit mich zu genießen.

Klar, ich könnte sagen, dass angesichts der Weite des Universums, angesichts der phantastischen Bilder, die wir durch die neueste Generation von Weltraumteleskopen haben, die Vorstellung von Gott ohne Bedeutung ist. Aber wird dadurch das Leben lebenswerter, einfacher, erfüllter? Eher das Gegenteil ist für mich der Fall. Gefühlt wird alles unübersichtlicher. Menschsein bedeutet nun, in den galaktischen Weiten ohne Halt zu sein - von Freiheit keine Spur.

Zu glauben widerspricht nicht der Vorstellung von einer unendlichen Weite des Universums. Glauben be-

deutet zu spüren, dass da eben mehr ist als das, was vor Augen ist. Die Kraft Gottes, seine Wirklichkeit erschöpft sich nicht in Sichtbarem, sondern in dem, was unsere Seele, unser Herz begreifen kann. Bei allem technischen Fortschritt, sie bleiben bestehen die großen und kleinen Geheimnisse des Lebens. Anfang, Ausdehnung und Ende des Universums sind letztlich auch nicht vorstellbar.

Dass ich angesichts des Unvorstellbaren mein Leben geschenkt bekommen habe, ist offensichtlich. Grund genug, dankbar zu sein, Gott dankbar zu sein. Denn Gott am Werk zu sehen, ist allemal befreiender als mein Leben einzig als Auflistung eigener Verdienste zu verstehen. Daher kommt es auch, dass das Unvorstellbare der Auferstehung Jesu, die wir mit jedem Osterfest feiern, nichts ist, das ich verstehen müsste. Sie ist ein Geschenk, das uns befreit zur Hoffnung, dass das Geschenk meines Lebens gelingt.

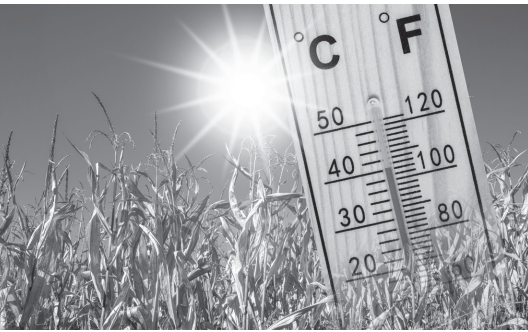
*Dr. Hans-Joachim Hoelker*



► Brunnen im Kirchengarten der Thomaskirche Grünwald

# Landwirtschaft im Zeichen des Klimawandels

► Anfang Januar dieses Jahres gingen die Landwirte bundesweit auf die Straße um gegen Sparpläne der Regierung zu protestieren. „Stirbt der Bauer, stirbt das Land“ war auf einigen Protestschildern zu lesen. Tatsächlich hat die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Bauernhöfe seit den 70er Jahren in Deutschland dramatisch abgenommen.



Neben betriebswirtschaftlichen Aspekten und der Sorge im europäischen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, stellt insbesondere der Klimawandel eine große Herausforderung für die Landwirtschaft dar. Milde Winter, Trockenheit im Frühling und Zunahme der Tage mit über 35°C beeinflussen die europäische Landwirtschaft bereits jetzt negativ. Diese Entwicklung wird sich laut der europäischen Umweltagentur in Zukunft fortsetzen. Was muss, was kann also getan werden?

An der Universität Potsdam werden mit Hilfe mathematischer Modelle sogenannte virtuelle Pflanzen gezüchtet. Erforscht wird, wie sich Pflanzen unter veränderten Umweltbedingungen verhalten. Man kann also verschiedene Stadien des Klimawandels simulieren. Dabei zeigt sich, dass wir trotz vieler Nachteile auch aus gewissen Aspekten des Klimawandels Vorteile ziehen könnten. Grundsätzlich geht es um die Frage, wie kann die Weltbevölkerung von acht Milliarden Menschen zukünftig ausreichend ernährt werden.

Heute liefert die Viehwirtschaft einen Großteil des benötigten Eiweiß. Dies erfordert nicht nur große Flächen, sondern es wird auch extrem umweltschädliches Methan freigesetzt. Das benötigte Eiweiß könnte zukünftig aus Soja statt aus Fleisch stammen. So wäre auch in Deutschland, falls sich das Klima wie prognostiziert erwärmt, Mitte des Jahrhunderts Sojaanbau möglich. Bei wärmeren Temperaturen zur Blütezeit im Frühjahr entwickelt dagegen der, bei uns sehr verbreitete Weizen keine Körner mehr. Linsen und Hirse jedoch gehen bei Trockenheit in den sogenannten Wartezustand und wachsen weiter, sobald es wieder regnet. Wir werden also in Zukunft

umdenken und unsere Ernährung und damit auch die Landwirtschaft verändern müssen. Nicht nur die Pflanzen reagieren auf veränderte Umweltbedingungen, sondern auch die Schadinsekten und Krankheitserreger. Durch den Klimawandel verschiebt sich ihr Lebensraum weiter nach Norden. So vermehren sich im alten Land, dem größten und nördlichsten Obstanbaugebiet Europas, auf Grund der bereits bestehenden Erwärmung zum Beispiel die Kirschfruchtfliegen oder Maden, die Apfelfäule verursachen, rasant. Da hilft es oft nur noch große Flächen der Obstplantagen abzuholzen.

Seit über 50 Jahren hat in der deutschen Landwirtschaft ein massiver

Strukturwandel stattgefunden. Gab es in den 1970er Jahren noch circa 1,1 Millionen Betriebe mit einer durchschnittlichen Größe von 11 Hektar, ist die Zahl mittlerweile um über 75% gesunken. Die durchschnittliche Größe variiert dabei regional sehr stark. In Baden-Württemberg beträgt sie zurzeit rund 35 Hektar, in Mecklenburg-Vorpommern dagegen 275 Hektar. Wie diese Entwicklung weiter verläuft, hängt davon ab, welche Form der Landwirtschaft gesellschaftlich gewollt ist und politisch gefördert wird. Gerade Planungssicherheit spielt hier eine große Rolle.

Junge Leute, die vor der Frage stehen, ob sie den Beruf des Landwirts



ergreifen oder den elterlichen Hof übernehmen wollen, stehen vor großen Herausforderungen. Das Spannungsfeld reicht von der nachhaltigen Erzeugung gesunder Lebensmittel unter rentablen Bedingungen bis zur zunehmenden Konfrontation mit Extremwetterereignissen. Und obwohl ihnen für die Ernährungssicherheit eine zentrale gesellschaftliche Rolle zukommt, schwankt das Image der Landwirte zwischen romantischer Idealisierung und dem negativen Bild der Tierquäler und Verursacher von Klimaschäden. Die Anzahl der Auszubildenden ist in der letzten Dekade erstaunlicherweise ziemlich gleichgeblieben, obwohl im gleichen Zeitraum täglich etwa zehn landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland aufgeben. Die Situation der Hofnachfolge ist vor allem bei kleineren und im Nebenerwerb betriebenen Landwirtschaften kritisch.

Der wohl umstrittenste Bereich in der Landwirtschaft ist die Nutztierhaltung. Sie sei klimaschädlich, verbrauche zu viel Ressourcen und die Tiere würden nicht artgerecht gehalten. So lauten die Vorwürfe. Dabei gehen die Meinungen in der Gesellschaft weit auseinander. Sie reichen von der Forderung nach einem Verbot der Nutztierhaltung

bis zum täglichen bedenkenlosen Konsum tierischer Produkte. Selbst Jesus wird dafür instrumentalisiert. So führen die einen an, Jesus wäre heute bestimmt Veganer, während die anderen behaupten, er habe Fleisch gegessen und würde das heute sicher auch tun.

Unterdessen konsumiert die Mehrheit der Verbraucher nach wie vor tierische Produkte. Zwar werden die Forderungen nach verbesserter Tierhaltung aus der Gesellschaft immer lauter und damit die gesetzlichen Anforderungen ständig verschärft, doch an der Kasse zählt letztlich nur der billige Preis. Eine Investition in moderne, verbesserte Ställe erfordert enorme Summen, die sich für den Landwirt erst in 20 oder mehr Jahren amortisieren. Doch fehlt die Sicherheit, dass selbst diese verbesserten Ställe in ein paar Jahren noch den dann geltenden Anforderungen entsprechen. Dies macht die Nutztierhaltung vor allem für kleine Familienbetriebe zunehmend unmöglich.

Wenn wir davon ausgehen, dass der Klimawandel unsere Ernährungssicherheit zukünftig entscheidend bedroht, stellt sich natürlich die Frage der Anpassung. Hier drängt sich

die Gentechnik als Antwort auf. Auf Ebene der europäischen Union gibt es bereits Vorstöße, die Regeln für gentechnisch veränderte Lebensmittel zu lockern. Die Kennzeichnungspflicht und Risikotests sollen abgeschafft werden. Forscher begrüßen diese Entwicklung, Naturschützer kritisieren sie scharf.



Umfragen zeigen, dass die Deutschen mit großer Mehrheit der gentechnischen Veränderung von Pflanzen und Tieren sehr skeptisch, bis ablehnend gegenüberstehen. Deshalb werden bis jetzt gentechnisch veränderte Lebensmittel kaum in deutschen Supermärkten angeboten. Forschungsergebnisse zeigen bereits, dass zum Beispiel Gerste durch gentechnische Veränderungen resistenter gegen Trockenheit aber auch gegen bestimmte schädigende Viren gemacht werden kann. Die Forscher argumentieren, dass

somit weniger Pestizide notwendig würden und die Umwelt folglich besser geschützt werde. Schon von jeher haben Menschen versucht, Tiere und Pflanzen durch Züchtung nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen zu formen. Mit der Gentechnik ist dies nun wesentlich gezielter und deutlich schneller möglich. Ein großes Problem ist, dass bisher kommerziell angebaute, gentechnisch veränderte Pflanzen unter Patentschutz stehen. Sollten die Regelungen für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere gelockert werden oder wegfallen, der Patentschutz jedoch bestehen bleiben, würde das die Macht großer Konzerne über unsere Ernährung möglicherweise gefährlich ausdehnen.

Die Bedeutung der Ernährungssicherheit zeigt die zentrale Stellung der Bitte im Vater Unser: „Unser tägliches Brot gibt uns heute“. Es geht nicht darum, sich dem Wandel der Zeit entgegenzustellen, sondern im Dreiklang aus gesellschaftlichem Dialog, Verbraucherverantwortung und politischen Leitlinien eine gesunde Basis für die Landwirtschaft der Zukunft zu schaffen.

Dr. Elke Kiss

# Konfi-Wochenende im Josefstal

► Erlebnisbericht: Am Wochenende vom 26. bis 28. Januar 2024 sind wir mit unserer Konfirmandengruppe in das evangelische Studienzentrum im Josefstal am Schliersee gefahren.

Am Freitag sind wir um 17.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Grünwald losgefahren. Nach ungefähr einer Stunde Busfahrt sind wir angekommen. Es war schon dunkel und es regnete in Strömen. Deshalb haben wir uns alle sehr bemüht unsere Koffer und Taschen schnellstmöglich ins Trockene zu bringen.



Danach ging es erstmal zum Essen, es gab sehr leckere Kartoffelpuffer mit Apfelmus. Nach der abendlichen Stärkung bezogen wir schnell unsere Zimmer, um uns dann gemein-

sam im Spielraum zu treffen. Wir haben unter anderem Billard, Tischtennis und Tischkicker gespielt.

Am nächsten Morgen gab es gegen 8.30 Uhr Frühstück an dem wir, teilweise auch noch sehr müde, alle teilnahmen. Direkt nach dem Frühstück ging es an die „Arbeit“.

Wir beschäftigten uns mit dem Thema „Wie geht das Trösten?“ und „Jeder Mensch ist gleich viel Wert, egal welcher Religion er angehört oder wie er aussieht“ und drehten

unser Konfirmationsvideo. In dem Video sollten wir Konfirmanden uns vorstellen und sagen, wie wir Menschen in unserem Umfeld trösten würden.

Nach getaner „Arbeit“ gab es Mittagessen und den Nachmittag verbrachten wir mit dem Spiel „Capture the Flag“. Dieses machte besonders viel Spaß in dem bergigen und weitläufigen Garten des Tagungshauses am Schliersee.

Der Nachmittag ging schnell vorbei und dennoch war der Tag noch nicht zu Ende. Nach dem Abendessen veranstalteten wir eine Talentshow, wo viele von uns tolle Talente gezeigt haben. Unsere Teamer (neun ehemalige KonfirmandInnen) waren die Schiedsrichter und Moderatoren, die sehr cool den Abend begleitet haben - danke nochmal an Euch!

Am Sonntag gab es um 10.00 Uhr, nach einem reichhaltigen Frühstück, noch einen schönen, gemeinsamen Abschlussgottesdienst in dem wir das Abendmahl feierten. Dann ging es wieder zurück nach Grünwald. Die Zeit verging wie im Flug und wir hatten wieder eine großartige Zeit.

Herzlichen Dank an unseren Pfarrer Christian Stalter und alle HelferInnen, die uns diese wunderbare Zeit ermöglicht haben!

Linus Haenle und Ferdinand von Padberg ◀



# Auf dem Weg zur Kirchenvorstandswahl 2024

Im Herbst 2024 wählen die knapp zwei Millionen wahlberechtigten Mitglieder der rund 1.500 Kirchengemeinden unserer bayerischen Landeskirche ihr Leitungsgremium. Genauer gesagt: den Kirchenvorstand.

**WAHLTAG: 20. Oktober 2024**

Die Kirchenvorstände prägen entscheidend, wie kirchliches Leben bei uns in Zukunft aussieht.

Sie, liebe Gemeinde, sind eingeladen, an den Wahlen mitzuwirken und so Kirche mitzugestalten.

Wenn Sie Kandidierende benennen wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt. Der Vertrauensausschuss entscheidet dann über die Kandidierendenliste.

In der Sommerausgabe der Kontakte werden die Kandidierenden für die Wahl im Oktober dann vorgestellt.



Die Wahl ist als Briefwahl vorgesehen. Die Wahlunterlagen werden Ihnen zugeschickt.

Christian Stalter



# Klausurtagung des Kirchen- vorstandes der Thomasmgemeinde

Mit kritischem Blick zurück und hoffnungsvollen Zukunftsperspektiven

In der diesjährigen Klausurtagung galt es einerseits Bilanz zu ziehen und andererseits die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft zu beschreiben. Der Blick zurück fiel selbstkritisch und dankbar zugleich aus. Es waren unruhige Zeiten, in denen sich die Evangelische Kirche zwischen Corona-Pandemie, Austrittswellen, Missbrauchsstudie und gesellschaftlichen Umbrüchen aus den liebgewordenen Traditionen heraus neue Wege in die Zukunft bahnen musste. In der Thomasmgemeinde wurden die Herausforderungen als Chancen begriffen, Hand in Hand das gelebte Miteinander zukunftsorientiert und ausstrahlungstärker zu machen. Fit zu werden für das, was sich an Veränderungen in der Kirche am Horizont abzeichnet,

war der Plan und er ging in weiten Teilen auf.

Die Thomasmgemeinde wird sich weiter auf ihre Stärken und Möglichkeiten konzentrieren und in Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Nachbargemeinden neue Wege suchen, Energien bündeln und fest zu dem Auftrag stehen, den Gläubige und Kirchenferne ihr verleihen: Die Botschaft der Liebe Gottes, die Hoffnung auf ein versöhntes, friedvolles Miteinander und den Respekt vor jedem einzelnen Menschen zu verbinden mit dem Gedanken der Aufklärung. Erwachsenenbildung ist heute wertvoller denn je, ja, sie ist eine der wesentlichen Säulen unserer Gesellschaft. Und gerade auf diesem Gebiet sieht sich die Thomasmgemeinde gut aufgestellt. **Fit für die Zukunft - so kann es weitergehen!**

Karin Jakobs-Zander



# Präventives Schutzkonzept

## ► Achtsamkeit, Respekt und Freundlichkeit!

... doch es geht noch um viel mehr in dem fast 30-seitigen präventiven Schutzkonzept, das eine vom Kirchenvorstand berufene Arbeitsgruppe von Herbst 2022 bis Juli 2023 erarbeitete. Nach vielen Zusammenkünften intensiven Arbeitens war es dann geschafft.

Herr Lucke, Diakon und Präventionsbeauftragter der ELKB überspannenden Fachstelle „Aktiv gegen Missbrauch“ hatte uns nicht nur während des gesamten Prozesses unterstützend begleitet, sondern das fertige Schutzkonzept uns als erste Kirchengemeinde Bayerns offiziell abgenommen.

Ausgangspunkt für unser präventives Schutzkonzept war das Ende 2020 von der Landessynode der Evangelischen Kirche Bayerns (ELKB) verabschiedete Gesetz zur Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in Kirche und Diakonie.

Bis Ende 2025 ist jede der insgesamt 1.536 bayerischen Kirchengemeinden aufgefordert, ein auf ihre Rahmenbedingungen adaptiertes Schutzkonzept zu erstellen.

## AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Für Pfarrer Christian Stalter und den Kirchenvorstand war und ist dies ein ganz wichtiges Anliegen: Leitlinien dezidiert als Basis des Miteinanders für den respektvollen, achtsamen und vertrauensvollen Umgang zwischen Menschen in den Räumen und während Veranstaltungen im kirchlichen Kontext öffentlich zu formulieren.

Menschen, die in unsere Thomaskirche kommen, sich uns öffnen und uns vertrauen, sollen Raum für Glauben und Spiritualität, Hoffnung, Trost und Geborgenheit vorfinden. Kirche bedeutet Begegnungen im zugewandten Miteinander und mit vertrauensvollen Gesprächen.

Die Thomaskirche lebt dieses Selbstverständnis seit langem. Doch jetzt gibt es ein Regelwerk, um Fragen nicht unbeantwortet zu lassen. Und jetzt ruhen wir uns nicht darauf aus, denn dieses Konzept ist vor allem in der Praxis stets weiterzuentwickeln.

Dazu ein Beispiel aus dem Jugendbereich: In Zusammenarbeit mit



Die Arbeitsgruppe: Lucas Kalczynski, Ulrike Schleker, Ralf Becker, Christian Stalter, Thomas S., Miriam von Rombs, Vera Blätterlein

Pfarrer Lay aus der Emmauskirche haben wir für ehemalige KonfirmandenInnen einen Trainee-Kompaktkurs mit fünf Abendmodulen erarbeitet. Dieser Kurs soll sie zu Teamern befähigen und ihnen das notwendige „Rüstzeug“ geben, damit sie auf Konfirmandenzeiten aufmerksam und achtsam Jugendliche begleiten und anleiten können.

Um Grenzverletzungen vorzubeugen, ist nun erstmalig ein Modul dem Thema „Grenzen wahren“ gewidmet. Anhand von Fallbeispielen wurde viel über einen grenzwah-

renden Umgang mit- und untereinander diskutiert und sich ausgetauscht.

Das Schutzkonzept ist in wenigen Auszügen auf unserer Website einsehbar, in Gänze liegt es im Pfarrbüro aus.

Für alle weiteren Informationen stehen Ihnen Pfarrer Christian Stalter und Miriam von Rombs sehr gerne zur Verfügung.

Miriam von Rombs ◀

# Der Grünwalder Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing ...

Am Mittwoch, den 20. März 2024 findet im Gemeindezentrum, in der Wörnbrunner Str. 1, der Vortrag mit Richard D. Schneider statt.

Unter dem Motto:

## **DIE SACHE MIT ISRAEL – HINTERGRÜNDE UND PERSPEKTIVEN**

spricht der Referent Richard C. Schneider, SPIEGEL-Autor und langjähriger Israel-Korrespondent der ARD, zu den aktuellen Entwicklungen in Israel und dem Gazastreifen. Richard C. Schneider lebt seit fast 20 Jahren in Tel Aviv und München.

**Was bedeutet der Überfall der Hamas für die Situation Israels?**

**Wie konnte es dazu kommen?**

**Wie wird es nach dem Gaza-Krieg weitergehen, innenpolitisch, sicherheitspolitisch?**

**Ist Israel überhaupt eine Demokratie?**

**Ist Israel ein Apartheidstaat?**

**Ist Kritik an Israel anti-semitisch?**

**Gehört Palästina den Palästinensern?**

**Was passiert im Westjordanland?**

**Wo steht Deutschland, wo stehen die Deutschen, wenn es um die Sicherheit Israels geht?**

**Wo steht die Welt?**

Schneider wurde als Sohn ungarischer Schoah-Überlebender geboren und studierte Germanistik, Theaterwissenschaften, Kunstgeschichte sowie Philosophie.

Er war mehrere Jahre als Regieassistent, Dramaturg und Regisseur an Stadt- und Staatstheatern in Amsterdam, Bonn, München und Wien tätig. Nach einem längeren Forschungsaufenthalt in Jerusalem begann er, als freier Journalist für verschiedene Printmedien zu schreiben.

Ab 1989 arbeitete er für die ARD und berichtete seitdem regelmäßig aus dem Nahen Osten. Von 2006 bis 2016 war er Leiter des ARD-Fernsehstudios in Tel Aviv und verantwortlich für Israel, die Palästinensischen Autonomiegebiete und Zypern.

# ... und die Evangelische Thomasmgemeinde in Grünwald

Nach Ablauf seiner Dienstzeit in Israel übernahm er im März 2016 die Leitung des ARD-Fernsehstudios in Rom mit Zuständigkeit für Italien, Griechenland, Malta und den Vatikan.

2017 kehrte er nach Tel Aviv zurück, von wo auser als Editor-at-Large weiterhin für die ARD und andere Presse-Medien, u. a. für den SPIEGEL, die Süddeutsche Zeitung und DIE ZEIT arbeitet und als Buchautor seine Erkenntnisse zusammenfasst.

**Wenn Sie den Termin nicht wahrnehmen können, den Abend verpasst haben oder Ausschnitte noch einmal anhören wollen, dann können Sie gerne den Vortrag auf dem YouTube-Channel der Thomasmgemeinde ansehen.**

Der Vortrag wird live gestreamt.

Karin Jakobs-Zander



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:  
[www.thomasgemeinde-gruenwald.de](http://www.thomasgemeinde-gruenwald.de)



# Lemon & Soda

## ► Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Kreis „Lemon & Soda“?

Seit gut einem Jahr trifft sich der Gesprächskreis „Lemon & Soda“ im Gartenflügel unseres Gemeindezentrums. Pfarrer Christian Stalter geht es darum, kreativ und neugierig das Leben gemeinsam mit den teilnehmenden Menschen zu betrachten. Denn gerade sie sind es eben, die spannend und aufschlussreich vom Leben erzählen können - wäre das nicht toll?

In dem Gesprächskreis „Lemon & Soda im Gartenflügel“ der Thomasgemeinde geschieht genau dies. Mit dem Programm für Frühjahr/Sommer 2024 wird der erfolgreiche Beginn aus 2023 fortgesetzt.

Sie sind herzlich eingeladen, montagnachmittags, in den Gartenflügel des Gemeindezentrums, Wörnbrunner Straße 1, zu kommen. In der Zeit von 17.00 bis 18.30 Uhr tauschen wir uns aus, um vielfältige Themen zu erleben und die Welt mit anderem Blick zu sehen.

Kommen Sie einfach vorbei oder melden Sie sich an unter: [pfarramt.gruenwald@elkb.de](mailto:pfarramt.gruenwald@elkb.de) oder Telefon 089 / 641 25 28.

In der App finden Sie immer alle Termine sowie auf unserer Homepage.

Pfarrer Christian Stalter



**Zu folgenden Terminen ist Begegnungsraum für Sie da:**

- **15. April:**  
**Wenn Malen Freiheit schenkt**
- **6. Mai:**  
**Geht es uns besser, als wir glauben?**
- **3. Juni:**  
**Burn-out und Kirche. Überfordern wir die Kirche, sieht sie uns, nimmt sie uns wahr?**
- **8. Juli:**  
**Wann traurige Gefühle glücklich machen?**

# Stufen des Lebens

## ► Durch Krisen reifen - mit Elia auf dem Weg

Krisen bahnen sich manchmal langsam und unmerklich an oder sie stürzen plötzlich über uns herein wie ein Gewitter. Krisen lösen Veränderungen aus. Das erschreckt uns. Wir spüren, wie brüchig der Boden ist, auf dem wir stehen.

Krisen gehören zu unserem Leben. In Krisenzeiten verändert sich etwas. Wir müssen Abschied nehmen und Wege zum Neuanfang suchen. Das ist schwer, aber es birgt gleichzeitig die Chance in sich, dass wir uns auf einen Wachstums- und Reifungsprozess einlassen.

Anhand der Elia-Geschichte im Alten Testament möchten wir dem im Frühjahrskurs von Stufen des Lebens nachspüren.

- **Der Morgenkurs findet jeweils statt: donnerstags 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr am 11. April / 18. April / 25. April und am 2. Mai 2024**
- **Der Abendkurs findet jeweils statt: mittwochs 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr am 10. April / 17. April und 24. April. Die letzte Abendeinheit wird ausnahmsweise aufgrund des Feier-**



**tages am Donnerstag, 2. Mai 2024 ebenfalls von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr angeboten.**

Die beiden Kurse sind unabhängig voneinander und finden jeweils **im Evangelischen Gemeindezentrum, Wörnbrunner Str. 1, Grünwald** statt.

Kursleiterin Christina Stadelmann freut sich auf rege Teilnahme ebenso wie Willi Kuper, Diakon im katholischen Pfarrverband Grünwald.

Anmeldungen bitte telefonisch im evangelischen Pfarramt unter Tel. 089 / 641 25 28 oder per Mail unter [pfarramt.gruenwald@elkb.de](mailto:pfarramt.gruenwald@elkb.de).